

	joch		joch
Andreas Geiger	1 <sup>1/2</sup>	Görg Lechner edler	1 <sup>1/2</sup>
Gregori Geiger	1 <sup>1/2</sup>	herr Lenhardt Reitter	4
Thoman Maurer	1 <sup>1/2</sup>	Andreas Geiger	1 <sup>1/2</sup>
Michael Khober	3 <sup>1/2</sup>	Lorenncz Geiger	1 <sup>1/2</sup>
Gregori Geiger	3	ôdt	8
Freidenreichischen erben	6 <sup>1/2</sup>	Sebastian Kleperger	1 <sup>1/2</sup>
Mathes Kheußl	3 <sup>1/2</sup>	Freidenreichischen erben	1 <sup>1/2</sup>
Michel Hani	3 <sup>1/2</sup>	Andreas Geiger	2 <sup>1/2</sup>
Lorenncz Geiger	8	ôdt	7
Gregori Geiger	3		

## B U C H B E S P R E C H U N G E N

### DAS SÜDTIROLER HEIMATBUCH

Mit 49 Kunstdrucktafeln. Verlag Bernhard Reiff. Wien 1958. 248 Seiten.

Unter der Redaktion von Dr. Günther Goller haben 28 Autoren, die in allen die Landeskunde irgendwie berührenden Wissenszweigen Rang und Namen besitzen, an diesem neuen Werk über Südtirol mitgearbeitet. Unterr.-Minister Dr. Drimmel, Staatssekretär Dr. Gschnitzer und Landesrat Dr. Oberhammer schrieben Geleitworte. Der Grundton, das Hohe Lied auf das wunderbare Land an Etsch und Eisack, schlägt Hermann Holzmann in seinem Aufsatz „Symphonie der Landschaft“ an. Herrliche Bilder begleiten die mit literarischen Zitaten durchwirkte Landesbeschreibung. Wertvolle naturhistorische Betrachtungen von Mutschlechner und Gams führen ins Einzelne. Durch Holzmann kommt anschließend die Geschichte zu Wort. Besonders wichtig erscheinen uns die volkskundlichen und kulturhistorischen Abschnitte. Vom Brauchtum und Bauernleben südlich des Brenners erfahren wir manches aus den Aufsätzen von A. Dörner, F. Bieler und A. Leiter. Es sind packende Schilderungen dieser uralten kernigen Volkskultur und eigentlich hätte man gerne noch mehr davon gehört. Sicher hieß es Platz sparen. Vielleicht hätte aber doch noch R. Wolfram, der bedeutende Erforscher des Südtiroler Brauchtums, zu Wort kommen sollen. Kein Tadel, nur eine Anregung für ein andermal! Ausgezeichnet ist die Darstellung von Südtirols literarischer Leistung von O. Sailer, hoch-

interessant die Ausführungen des Innsbrucker Ordinarius für Ältere Deutsche Literatur K. K. Klein über Arbeo von Meran, der im 8. Jh. n. Chr. das erste in deutscher Sprache geschriebene Buch, den sogenannten „Deutschen Abrogans“ verfaßte. Besonders lebendig trotz ihrer streng wissenschaftlichen Grundlage ist die Darstellung der Südtiroler Mundarten durch K. Finsterwalder. Auf dem knapp bemessenen Raum von 7 Druckseiten versteht es der bekannte Tiroler Dialekt- und Namenforscher, ein Bild vom Vielloch der Südtiroler Volkssprache zu entwerfen, einzelne Gesetzmäßigkeiten darzutun und überdies köstliche Mundartproben, die nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich bedeutsam und für das Südtiroler Volksleben charakteristisch sind, einzustreuen: sei es nun eine Anekdote aus dem Bauernleben von Tschurtschentaler, eine auf Volksüberlieferung beruhende Dichtung von Lutterotti oder die Sage von der „sealigen Gitsch“, wie die adeligen Fräulein hier genannt werden. Der Südtiroler Sagenwelt nimmt sich dann noch K. Paulin an. Der wichtige Abschnitt über die Kunstgeschichte Südtirols in Architektur, Plastik und Malerei wurde dem Kurator des Osttiroler Heimatmuseums auf Schloß Bruck bei Lienz, F. Kollreider anvertraut. An der Art und Weise, wie hier ein ungeheures Wissensmaterial sachkundig verarbeitet und vorgetragen wird, merkt man, daß sich Kollreiders kunsthistorische Untersuchungen schon seit landesüber den Bereich von Osttirol hinaus auf das anschließende Südtirol erstrecken.

Es ist nicht möglich, hier auf alle Abschnitte des umfanglichen Werkes einzugehen. Es sei nur erwähnt, daß auch die Betrachtung der Wirtschaft des Landes nicht zu kurz kommt. Ausführlich wird der zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten gedacht, die aus Südtirol im Laufe der Jahrhunderte hervorgegangen sind: der Freiheitshelden von Andreas Hofer bis Peter Sigmair, der Gelehrten und Forscher von Bischof Damasus II. bis zum Geographen Supan, der Erfinder und Techniker von Negrelli bis Valier. Immer wieder veranschaulichen prachtvolle Kunstdrucktafeln das Gesagte, sei es, daß sie Südtiroler Charakterköpfe oder erinnerungsschwere Bauwerke der Vergangenheit darstellen oder den Reiz jener wunderbaren Landschaft einfangen, die gottgesegnete Obstgärten und sonnige Rebentempel mit schroffen Dolomitzacken und ewigem Schnee verbindet.

M. Hornung

Thirring Gusztáv † : Adatok a száz év előtti Sopronról és 1848 évi népességéről. Egy elfelejtett régi magyar népösszeírás végrehajtása és ered ményei. Sopron, 1957, Soproni Szemle kiadványai, új sorozat: 1. (Daten über die Stadt Ödenburg vor 100 Jahren und ihre Bevölkerung von 1848. Durchführung u. Ergebnisse einer vergessenen alten ungarischen Volkszählung.)

Das vorliegende posthume Werk des 1941 verstorbenen Autors, die neue Ausgabenreihe der Ödenburger Rundschau eröffnend, ist eine Fortsetzung seiner statistischen Werke über seine Vaterstadt: Die Stadt Ödenburg im 18. Jh. — und — Die Häuser und Hausbesitzer Ödenburgs von 1734 bis 1939 — und somit ein wichtiges Quellenwerk für den Lokalhistoriker dieses Gebietes. Die Akten der nach der Märzrevolution 1848 von der damaligen neuen ungarischen Regierung angeordneten Volkszählung in den königlichen Freistädten wurden vom Archiv der Stadt Ödenburg aufbewahrt. Bezeichnend für den Nationalismus der Zeit ist der Umstand, daß, während die Sprache aller bisherigen Volkszählungen, auch die der Ödenburger Grundbücher und Besitzbeschreibungen, deutsch war, sämtliche die Volkszählung von 1848 betreffenden Anordnungen des Rates in ungarischer Sprache erfolgten. Die Akten weisen auch oft eine unzulängliche Kenntnis der ungarischen Sprache auf. Die Volkszählung

weist auch keinerlei Daten der sprachlichen Zusammensetzung der Stadtbevölkerung auf, Aufschluß erhalten wir nur auf indirektem Wege, durch Vergleiche der Beschäftigung der Familienhäupter und ihrer Zugehörigkeit zu den Konfessionen, sowie auf Grund der namentlichen Aufzählung der Vertreter der einzelnen Beschäftigungsbranche.

Nach der Aufzählung der von der Stadt mit der Volkszählung beauftragten Personen folgen die topographischen und demographischen Daten. Da die Grundlage der Volkszählung das Familienhaupt war, ist sie nicht ganz lückenlos, trotzdem erhalten wir ein genaues Bild über die Beschäftigung, die soziale Struktur, die Vermögensverhältnisse und das kulturelle Leben der Stadt Ödenburg in 1848. Abschließend werden uns die Ergebnisse der Volkszählung in 10 Tafeln übersichtlich gemacht. Das Werk ist reich illustriert.

M. G.

Catalogus faunae Austriae. Ein systematisches Verzeichnis aller auf österreichischem Gebiet festgestellten Tierarten. In Einzeldarstellungen herausgegeben von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter Mitarbeit von Fachzoologen. Wien 1957. In Kommission bei Springer-Verlag Wien. Von dem in Ausarbeitung befindlichem Werk sind weiterhin folgende Teile erschienen:

Teil IX: Arachnoidea, Register I (Scorpionidea, Palpigradi, Pseudoscorpionidea, Araneae, Opiliones), bearbeitet von Hans Strouhal,

Teil IXa: Scorpionidea, Palpigradi. 1. Nachtrag, bearbeitet von Hans Strouhal. Pseudoscorpionidea, 1. Nachtrag, bearbeitet von Max Beier.

Teil IXb: Araneae. 1. Nachtrag, bearbeitet von Erich Kritscher und Hans Strouhal.

Teil IXc: Opiliones, bearbeitet von Dr. E. Kritscher.

Teil XIIb: Plecoptera, bearbeitet von Ing. Ernst Pomeisl. Vergl. hiezu die Ankündigung in Bgl. Hbl., 18. Jg. 1956, S. 48.

H

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Hornung Maria, Harmuth A. A.

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 199-200](#)